



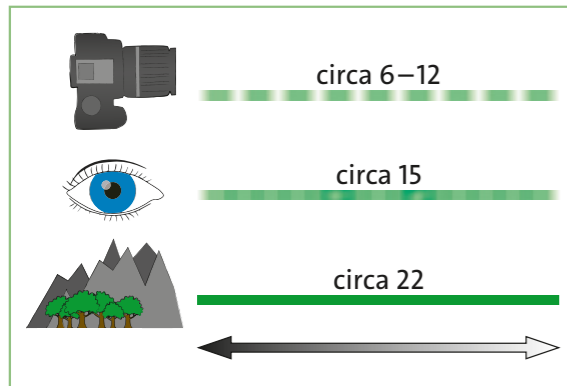
## Kapitel 10 Fototipps für Fortgeschrittene

Hohe Kontraste? Dank DRO kein Problem! .....	226
Kontrastmanagement mittels HDR .....	229
Beeindruckende Panoramen erstellen .....	233
Tipps für tolle Actionfotos .....	237
EXKURS: Bildvergrößerung mit dem Digitalzoom .....	243

## Hohe Kontraste? Dank DRO kein Problem!

Unsere Augen sind in der Lage, ein sehr großes Spektrum an hellen und dunklen Farben auf einmal wahrzunehmen. Daher können wir kontrastreiche Situationen wie eine Person im Gegenlicht oder Ähnliches ohne Fehlbelichtung

wahrnehmen. Es erscheint uns natürlich, alles sieht durchzeichnet aus. Der Sensor der α68 ist in dieser Hinsicht etwas weniger dynamisch veranlagt. So kommt es häufig vor, dass ein kontrastreiches Motiv als Foto deutlich von der eigenen Wahrnehmung abweicht. Meist macht sich dies in zu hellen oder stark unterbelichteten Bildpartien bemerkbar. Doch es gibt ein paar Praxistipps, mit denen selbst hoch kontrastierte Motive ausgewogen auf dem Kamerasensoren landen.



^ **Abbildung 10.1**  
Vergleich des Dynamikumfangs Kamera – Auge – Natur



### Dynamikumfang der α68

Der *Dynamikumfang* beschreibt, wie gut das Aufnahmemedium alle vorhandenen Helligkeitsstufen eines Motivs auch tatsächlich wiedergeben kann. Angegeben wird der Dynamikumfang in der Fotografie in Blendenstufen. Unsere natürliche Umgebung hat einen Dynamikumfang von etwa 22 Blendenstufen. Davon kann unser Auge etwa 14 bis 15 Stufen erfassen. Der Sensor der α68 bewältigt circa sechs ( $\geq$  ISO 25 600) bis knapp zwölf Stufen (ISO 100). Die eingeschränkte Dynamik macht sich vor allem bei höheren ISO-Zahlen bemerkbar.

### Kontraste verbessern mit der Dynamikbereichsoptimierung DRO

Da die Belichtung der α68 in erster Linie darauf abzielt, keine Überstrahlungen in den hellsten Bildstellen zu erzeugen, werden stark kontrastierte Motive häufig eher zu dunkel aufgenommen, mit dem Ergebnis einer entsprechend unausgeglichene Bildwirkung. Genau an dieser Stelle setzt die **Dynamikbereichsoptimierung DRO** (= *Dynamic Range Optimizer*) an. Diese analysiert den Kontrast und sorgt für eine ausgewogenere Durchzeichnung, indem vor allem die Schatten aufgehellt, ein wenig aber auch die Lichter abgeschwächt werden. Vergleichen Sie dazu einmal die Bilder in **Abbildung 10.2**.

Mit aktivierter **DRO**-Funktion konnten wir mehr strukturierte Details aus den schattigen Bildpartien herauskitzeln.

Die **DRO**-Funktion wirkt sich auf JPEG-Bilder unwiderruflich aus. Bei RAW-Bildern werden die DRO-Einstellungen hingegen verlustfrei mitgespeichert, so dass Sie sie im Image Data Converter von Sony einfach übernehmen oder bei Bedarf auch noch ändern können.



^ **Abbildung 10.2**

Links: Ohne **DRO** wirkt das Motiv aufgrund der harten Kontraste unausgeglichene. Rechts: Mit der **DRO** (Stärke **Lv5**) sind die Schatten besser durchzeichnet.


Um die Dynamikbereichsoptimierung motivbezogen einzusetzen, fotografieren Sie in den Modi **P**, **A**, **S** oder **M** und schalten Sie die **Bildeffekte** und die **Multiframe-Rauschminderung** **ISO** aus. Rufen Sie den Eintrag **DRO/Auto HDR** im Quick-Navi-Menü auf. Mit dem Einstellrad wählen Sie anschließend die Vorgabe **DRO** **1** aus und mit dem Drehregler die Stärke des Effekts. Hierbei können Sie entweder die **DRO-Automatik** **DRO** oder eine von fünf Effektstärken **Lv1** bis **Lv5** **2** aktivieren. Alternativ finden Sie die Funktion auch im Menü **Kameraeinstlg. 5** **5** > **DRO/Auto HDR**.

Nehmen Sie das Bild anschließend wie gewohnt auf. Schauen Sie sich danach aber die Schattenbereiche in der vergrößerten Wiedergabe genau an. Ist deutliches Bildrauschen zu erkennen, stellen Sie eine schwächere **DRO**-Stufe ein. Wunder kann die Funktion überdies nicht vollbringen. Hoffnungslos überstrahlte oder extrem unterbelichtete Bildflächen können nicht gerettet werden, die

^ **Abbildung 10.3**



Einstellen der **DRO**-Automatik oder einer der fünf Intensitätsstufen





Grundbelichtung muss also gut gewählt sein. Am besten stellen Sie die Bildhelligkeit so ein, dass es so gerade eben nicht zu Überstrahlungen kommt. Dazu können Sie die Bildanzeige mit dem Histogramm nutzen oder die **Zebra**-Funktion verwenden und die Helligkeit mit einer Belichtungskorrektur  anpassen. Je heller das gesamte Bild, desto weniger stark muss die **DRO**-Funktion eingreifen, das schont die Bildqualität.



#### ISO-abhängige DRO-Wahl

Bei höheren ISO-Werten steigt die Gefahr von Bildrauschen stark an. Daher ist es sinnvoll, bei ISO-Werten von 800 und höher entweder die **DRO-Automatik**  zu verwenden oder die Funktion auszuschalten . Auch können Sie eine an den ISO-Wert angepasste **DRO**-Stufe wählen, etwa: **Lv1** bis ISO 3200, **Lv2** bis ISO 1600, **Lv3** und **Lv4** bis ISO 800 und **Lv5** bis ISO 400.

#### Kontraste mit der automatischen DRO-Reihe managen

Sollten Sie sich einmal nicht ganz sicher sein, welche **DRO**-Stärke für Ihr Bild gerade die beste ist, dann nehmen Sie einfach eine automatische Belichtungsreihe auf, bei der die  $\alpha 68$  von selbst drei unterschiedliche Dynamikbereichoptimierungen durchführt. Anschließend können Sie sich daraus das beste Bild aussuchen und die anderen verwerfen. Die **DRO-Reihe**  lässt sich flink über die Bildfolgemodus-Taste  aufrufen. Wählen Sie darin eine der beiden Stärken, **Hi** oder **Lo**, und nehmen Sie Ihr Motiv wie gewohnt auf. Da die Dynamikbereichoptimierung durch kamerainterne Bildbearbeitung stattfindet, zeichnet die  $\alpha 68$  in dem Fall nur ein Bild auf. Dieses Foto wird anschließend mit drei in ihrer Stärke aufsteigenden **DRO**-Stufen verarbeitet, so dass Sie am Ende drei Bilder auf der Speicherkarte finden werden. Die Effekte fallen allerdings meist weniger stark aus als bei den manuell wählbaren **DRO**-Stufen **Lv3** bis **Lv5**.



< **Abbildung 10.4**  
Aktivieren der **DRO**-Reihe

## Kontrastmanagement mittels HDR

In diesem Abschnitt wird dem hohen Dynamikumfang mit der sogenannten **HDR-Technik** ein Schnippchen geschlagen. Erstellen Sie aus mehreren Einzelfotos ein Bild mit einer beeindruckenden Durchzeichnung, ein sogenanntes **HDR-Bild** oder **HDR-Image (HDR)**.

Besonders eignen sich hierfür Motive, bei denen hohe Kontrastunterschiede zwischen den sehr hellen Bildbereichen – den *Lichtern* – und den sehr dunklen Bildbereichen – den *Tiefen* – auftreten, wie zum Beispiel Landschaften oder Architektur motive bei Gegenlicht, Sonnenauf- und -untergänge, Bilder zur Blauen Stunde oder Nachtaufnahmen sowie Innenaufnahmen mit hellen Fenstern oder hellen Lampen im Bild. Weniger gut funktioniert die Technik bei Aufnahmen bewegter Objekte, da eine wichtige Grundvoraussetzung für HDR die absolute Deckungsgleichheit der einzelnen Ausgangsbilder ist.

▼ **Abbildung 10.5**  
Mit dem Bildeffekt **HDR Gemälde** wirken die Motive zwar etwas künstlich, haben aber genau deshalb auch ihren besonderen Reiz.



Damit ist zum Beispiel die Tier- und People-Fotografie nicht das Beste, aber dennoch ein mögliches Betätigungsfeld. Mit der α68 stehen Ihnen prinzipiell vier HDR-Strategien zur Verfügung:

- Erzeugen Sie mit der Funktion **Auto HDR** **HDR** oder mit dem Bildeffekt **HDR-Gemälde** **Photo Mix** ein HDR-Bild ohne zusätzliche Software direkt in der Kamera.
- Fertigen Sie mit der manuellen Belichtung **M** beliebig viele Ausgangsbilder einzeln an, und verarbeiten Sie diese mit einer speziellen Software zur HDR-Fotografie.
- Nutzen Sie die **Serienreihe** **BRK C** oder die **Einzelreihe** **BRK S** der α68, und fertigen Sie eine Reihe von drei, fünf, sieben oder neun unterschiedlich hellen Bildern an, die Sie nachträglich zu einem HDR-Bild verarbeiten.
- Entwickeln Sie unterschiedlich helle Bildvarianten aus einer RAW-Datei, und verarbeiten Sie diese zu einem HDR-Image.

### Mit Auto HDR unkompliziert zum Ergebnis

Bei der kamerainternen HDR-Verarbeitung mit der Funktion **Auto HDR** **HDR** nimmt die α68 automatisch drei unterschiedlich helle Bilder auf und verschmilzt diese zu einem einzigen Foto. Dabei versucht sie, von den Tiefen bis zu den Lichtern alle Bildbereiche mit guter Durchzeichnung darzustellen.

Um die HDR-Automatik anzuwenden, stellen Sie einen der Modi **P**, **A**, **S** oder **M** und den Messmodus **Multi** **☒** ein. Wählen Sie außerdem eines der **JPEG**-Formate, zum Beispiel **Extrafein**, als Speichertyp aus, da die HDR-Funktion mit dem **RAW**-Format nicht zu betreiben ist. Auch bei eingeschalteter **Multi-Frame-Rauschminderung** **ISO** oder der Verwendung eines **Bildeffekts** ist die Funktion nicht verfügbar.

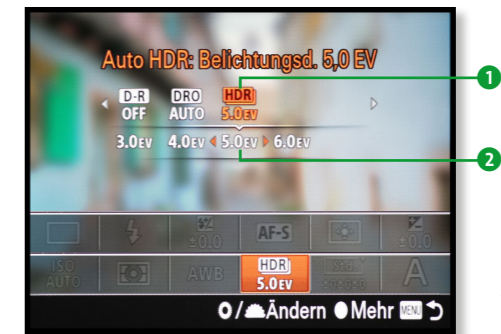
#### ▼ Abbildung 10.6

Links: Wirkung der **Auto-HDR-Stärke 5.0 EV**.  
Rechts: **Auto HDR** ausgeschaltet



Navigieren Sie anschließend im Quick-Navi-Menü zur Option **DRO/Auto HDR**, und wählen Sie die Funktion **HDR** **HDR** ① mit dem Einstellrad aus. Anschließend können Sie sich mit dem Drehregler für eine der angebotenen Effektstärken entscheiden: **Auto** oder **1.0 EV** bis **6.0 EV** ②. Alternativ finden Sie die Funktion auch im Menü **Kamera-einstlg. 5** **📷** bei **DRO/Auto HDR**.

Bei Gegenlicht wählen Sie am besten höhere EV-Werte ab **3.0 EV**. Bei weniger starken Kontrasten achten Sie vor allem darauf, dass die Wirkung nicht zu künstlich wird, es sei denn, das ist explizit gewünscht. Generell liefert die α68 mit **Auto HDR** aber sehr natürliche Bilder.



◀ **Abbildung 10.7**  
Aktivieren der **Auto-HDR**-Funktion

Lösen Sie aus, und halten Sie die Kamera dabei möglichst ruhig, denn es werden automatisch drei Bilder aufgenommen, die anschließend in der Kamera miteinander verrechnet werden. Schauen Sie sich das Bild am besten auch in der vergrößerten Wiedergabe an, um zu prüfen, ob die Motivkanten scharf zu sehen sind oder das Ergebnis eventuell durch Motivverschiebungen nicht optimal ist.

### 📷 Stärker verfremden

Mit dem Bildeffekt **HDR Gemälde** **Photo Mix** werden ebenfalls Bilder mit erhöhtem Dynamikumfang generiert. Im Unterschied zu **Auto HDR** **HDR** wirken die Bilder aber etwas künstlicher, was je nach Motiv durchaus auch sehr gut aussehen kann. Probieren Sie daher ruhig beide Optionen aus.

### Wege zu professionellen HDR-Ergebnissen

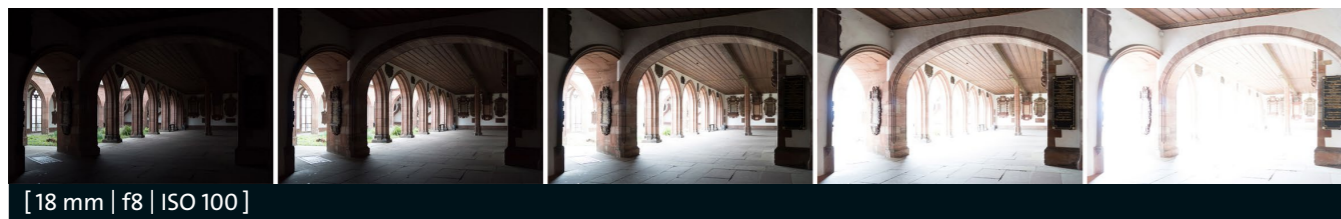
Wer professioneller in die HDR-Gestaltung eintauchen und den Stil des Ergebnisses obendrein selbst gestalten möchte, nimmt die Ausgangsbilder am besten wie nachfolgend beschrieben auf und verrechnet sie dann mit spezieller HDR-Software zum fertigen Bild. Dazu sollte die α68 idealerweise auf einem Stativ stehen.

Stellen Sie im Modus Blendenpriorität **A** einen Blendenwert ein, der Ihrem Motiv die richtige Schärfentiefe mit auf den Weg gibt. Damit es nicht

zu Bildrauschen kommt, wählen Sie ISO 100–200. Wichtig ist auch, den **Weißabgleich** auf eine Vorgabe oder einen festen Kelvin-Wert zu setzen, so dass alle Bilder auch farblich mit den gleichen Grundvoraussetzungen aufgenommen werden. Wenn Sie im **RAW**-Format fotografieren, lässt sich dies natürlich auch später noch erledigen. Um zu verhindern, dass die Schattenpartien in den Bildern unkontrollierbar aufgehellt werden, schalten Sie die **DRO**-Funktion am besten aus **OFF**. Aktivieren Sie nun mit der Taste **Ⓢ** / **☰** im Menü des **Bildfolgemodus** die Vorgabe **Serienreihe: 2,0EV 5-Bilder **BRK C****, wenn vom Stativ aus fotografiert wird, oder **Serienreihe: 3,0EV 3-Bilder **BRK C**** für Aufnahmen aus der freien Hand. Mit dieser Funktion nimmt die α68 die Belichtungsreihe automatisch auf.



**Abbildung 10.8** ▾ ▸  
HDR-Ergebnis, erstellt aus fünf Einzelaufnahmen, die sich in ihrer Belichtung um jeweils 2 EV unterscheiden (1/50 s, 1/13 s, 1/3 s, 1/15 s, 1,3 s und 5 s)



[ 18 mm | f8 | ISO 100 ]

Die Ausgangsbilder können im nächsten Schritt softwaregestützt miteinander verrechnet werden, zum Beispiel mit Photomatrix Pro, Lightroom, Oloneo PhotoEngine, HDR projects oder Luminance HDR. Je nach Motiv werden unterschiedlich viele Einzelfotos benötigt, um eine optimale Durchzeichnung aller hellen und dunklen Bildpartien zu gewährleisten. In Tabelle 10.1 finden Sie ein paar Anhaltspunkte für beliebte HDR-Fotosituationen. Fertigen Sie generell lieber ein paar Bilder zu viel an als zu wenig. Weglassen kann man überzählige Fotos später immer noch.

Motiv	Bilder	Belichtungsschritte
Landschaften, Motive mit indirekter Beleuchtung	3	je 1–2 EV
Innenraum mit Blick auf helles Fenster	5	je 2 EV
direkte Lichtquelle im Bild (Sonne, Lampen)	9–12	je 1 EV

▲ **Tabelle 10.1**

Empfehlenswerte Anzahl an Einzelbildern und EV-Stufen für gängige HDR-Szenarien



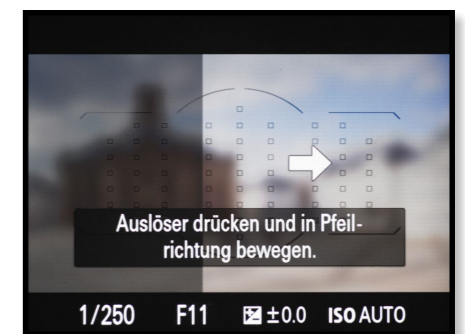
▲ **Abbildung 10.9**  
Auswahl der Serienreihe

## Beeindruckende Panoramen erstellen

Für Panoramafotos gibt es viele Anlässe – denken Sie an das Gefühl von Weite bei Landschaftsaufnahmen, die ein Foto im Breitbildformat auslösen kann, oder die Möglichkeit, hohe Gebäude im Hochformat-Panorama darzustellen, die sonst nicht auf den Sensor der α68 passen würden. Praktischerweise bietet die α68 mit ihrem Modus **Schwenk-Panorama** **☞** eine Automatik, mit der sich solche Motivideen verhältnismäßig unkompliziert in die Tat umsetzen lassen. Beim Schwenken über das fotografische Szenario nimmt die α68 kontinuierlich Bilder auf und fügt diese zum fertigen Panorama zusammen.

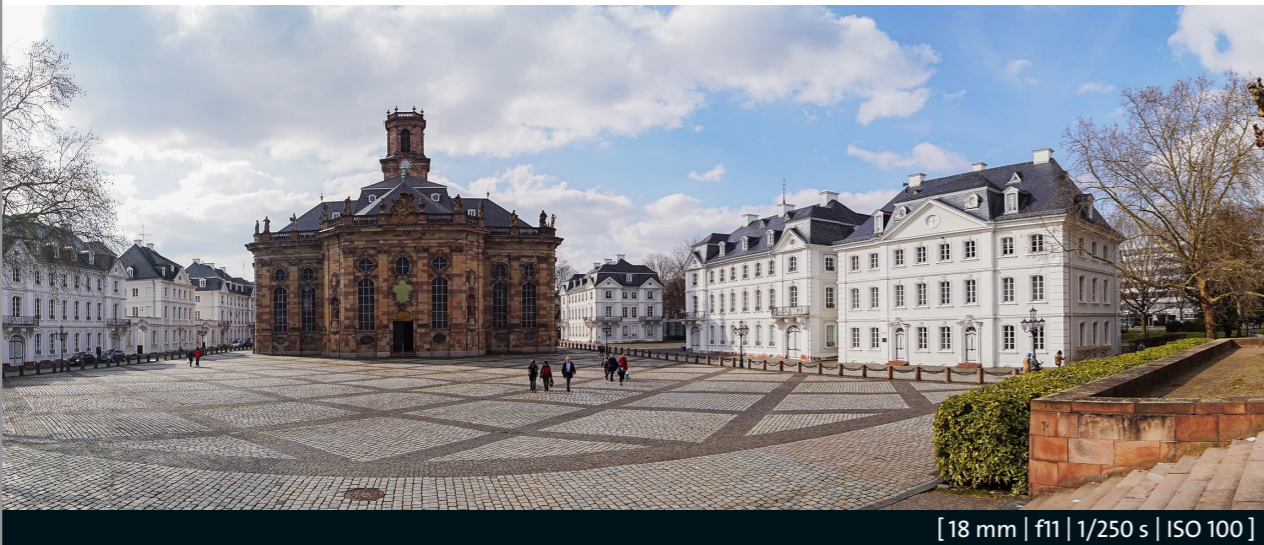
Nach dem Aufrufen des Programms deutet ein weißer Pfeil auf die eingestellte Schwenkrichtung hin. Diese können Sie mit dem Drehregler direkt anpassen oder im Menü **Kameraeinstlg. 1** **☑** bei **Panorama: Ausricht.** ändern. Probieren Sie aus, in welche Richtung Ihnen die Schwenkbewegung

▾ **Abbildung 10.10**  
Die Pfeilrichtung gibt die Drehrichtung vor.



am leichtesten fällt. Wichtig ist, dass Sie die  $\alpha 68$  möglichst exakt auf der horizontalen (oder vertikalen) Ebene drehen, damit das Panorama gerade wird und keine Motivteile ungünstig abgeschnitten werden. Auch funktioniert die Verarbeitung am besten, wenn Sie beim Drehen durch den Sucher blicken und aus dem festen Stand heraus nur den Oberkörper drehen.

Als nächsten Schritt überlegen Sie sich, in welchem Format Ihr Panorama am besten wirkt. Es stehen zwei Bildgrößen zur Auswahl, die Sie im Menü **Kameraeinstlg. 1** bei **Panorama: Größe** auswählen können: **Standard** und **Breit**. Damit erzielen Sie die in Tabelle 10.2 aufgeführten Bildgrößen.



[ 18 mm | f11 | 1/250 s | ISO 100 ]



[ 18 mm | f11 | 1/250 s | ISO 100 ]

^ **Abbildung 10.11**  
Oben: Panoramagröße **Breit** im Hochformat, unsere erste Wahl bei Schwenk-Panoramen  
Unten: Panoramagröße **Standard** im Querformat, unsere zweite Wahl

Einstellungen		Querformat	Hochformat
Panoramagröße <b>STD</b>	Pixelmaße	8192 × 1856 Pixel	3872 × 2160 Pixel
	Seitenverhältnis	circa 9:2	circa 16:9
	Druckgröße (300 dpi)	69,4 cm × 15,7 cm	32,8 cm × 18,3 cm
Panoramagröße <b>WIDE</b>	Pixelmaße	12416 × 1856 Pixel	5536 × 2160 Pixel
	Seitenverhältnis	circa 20:3	circa 5:2
	Druckgröße (300 dpi)	105,1 cm × 15,7 cm	46,9 cm × 18,3 cm

< **Tabelle 10.2**  
Die vier Bildgrößen im Aufnahmemodus **Schwenk-Panorama**

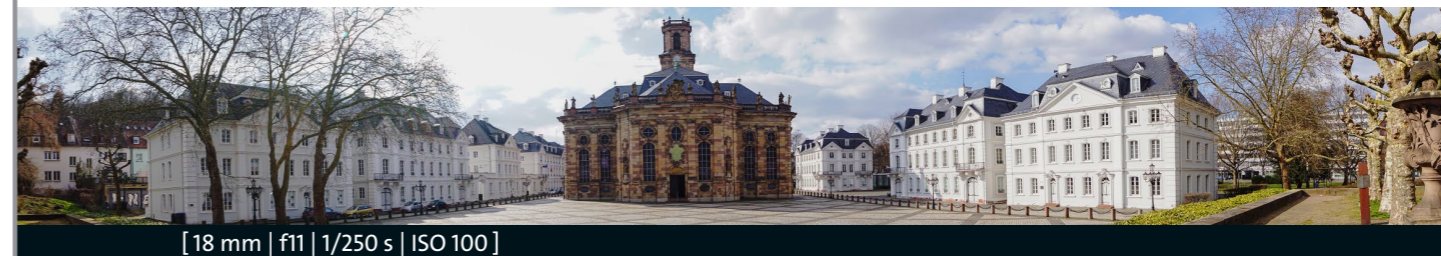
Unsere persönlichen Favoriten sind die Formate **Breit** im Hochformat und **Standard** im Querformat, die anderen beiden Optionen liefern für unseren Geschmack ein zu wenig panoramabreites beziehungsweise ein zu schmales Bild.



[ 18 mm | f11 | 1/250 s | ISO 100 ]



< **Abbildung 10.12**  
Panoramagröße **Standard** im Hochformat: zu wenig Panoramabreite

▼ **Abbildung 10.13**  
Panoramagröße **Breit** im Querformat: sehr schmal, aber zum Beispiel für Webseiten-Banner gut geeignet




[ 18 mm | f11 | 1/250 s | ISO 100 ]

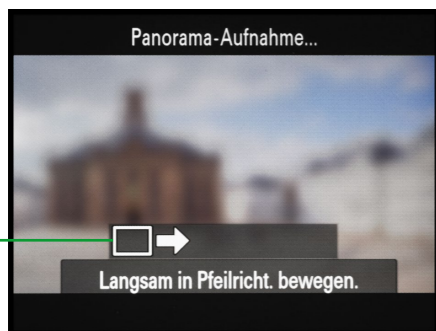
Machen Sie sich nun ein paar Gedanken zur Belichtung, denn die Belichtungswerte werden beim Starten des Schwenks für das gesamte Panorama festgelegt. Haben Sie beispielsweise eine Landschaft vor sich, bei der die Sonne oder sehr helle Wolken mit ins Bild kommen, sollte die Belichtung so eingestellt werden, dass der helle Bereich nicht total überstrahlt, die dunkleren Areale der anderen Panoramastellen aber auch nicht ins Dunkle abrutschen.


Am besten fixieren Sie die Belichtung auf einer mittleren Helligkeit. Dazu richten Sie die  $\alpha 68$  auf einen mittelhellen Panoramaabschnitt und speichern die Belichtung mit der AEL-Taste, die Sie im Menü **Benutzereinstlg. 6**  > **Key-Benutzereinstlg.** auf **AEL Umschalten** programmiert haben sollten. Schwenken Sie nun über Ihr Panorama, und prüfen Sie die verschiedenen hellen Motivbereiche. Wenn die Helligkeit insgesamt gut aussieht, können Sie die Aufnahme starten. Wenn nicht, korrigieren Sie die Helligkeit mit einer Belichtungskorrektur .

Die eigentliche Aufnahme ist an sich nicht kompliziert, hat aber ein paar Tücken. Daher ist es wichtig, dass Sie folgende drei Punkte nach dem Starten der Aufnahme beachten:

- Es reicht aus, den Auslöser einmal für den Aufnahmestart ganz herunterzudrücken. Für eine geradlinige Schwenkführung kann es aber hilfreich sein, den Auslöser durchgehend zu drücken, was die  $\alpha 68$  bei der Aufnahme nicht stört.
- Schwenken Sie mit einer möglichst gleichmäßigen Geschwindigkeit über die Szene. Wenn Sie zu langsam oder zu schnell drehen, stoppt die Aufnahme mit einer Fehlermeldung. Orientieren Sie sich am besten an dem weißen Rechteck , das innerhalb des grauen Panorama-Schwenkbereichs von einer Seite zur anderen wandert.
- Bei einer Weitwinkelbrennweite müssen Sie etwas schneller schwenken als bei einer Telebrennweite, auch die Wahl von Quer- oder Hochformat kann hierbei eine Rolle spielen.



Hat alles geklappt, wird das Bild sofort in der  $\alpha 68$  zum Panorama zusammengesetzt, und Sie können Ihr Werk in der Wiedergabeansicht prüfen. Möglicherweise benötigen Sie ein paar Anläufe, bis Sie im wahrsten Sinne des Wortes den richtigen Dreh raus haben – bei uns war das jedenfalls so. Danach aber macht die Schwenk-Panorama-Fotografie richtig viel Spaß.



▲ **Abbildung 10.14**  
Start der Panorama-Aufnahme, das weiße Rechteck  zeigt die aktuelle Position des Bildausschnitts innerhalb der Panoramafläche an.



### Panoramen manuell erstellen

Wenn das Programm **Schwenk-Panorama**  nicht so funktioniert, wie es soll, können Sie die Bilder auch manuell aufnehmen und mit geeigneter Software, wie PTGui, Photoshop/Photoshop Elements, Lightroom, Autopano Pro oder PanoramaStudio zum Panorama verarbeiten. Wählen Sie hierzu im Modus manuelle Belichtung **M** eine Blende zwischen 8 und 11 und einen ISO-Wert, bei dem die Belichtungszeit für Freihandaufnahmen kurz genug ist. Justieren Sie nun die Belichtungszeit, und zwar so, dass die hellste Stelle in Ihrem Panorama nicht komplett überstrahlt. Nun legen Sie noch den Weißabgleich auf eine bestimmte Vorgabe fest. Fokussieren Sie schließlich auf den Bildbereich, der Ihnen am wichtigsten ist. Danach stellen Sie den Fokussmodus auf **Manuelfokus (MF)** um. Halten Sie die  $\alpha 68$  am besten hochkant und drehen Sie sich um die eigene Achse. Nehmen Sie schrittweise die Bilder auf, die sich jeweils etwa um ein Drittel bis zur Hälfte überlappen sollten. Als Überlappungshilfe können Sie das 3x3 Raster über das Menü **Benutzereinstlg. 1**  > **Gitterlinie** einblenden.

## Tipps für tolle Actionfotos

Das Fotografieren bewegter Motive macht unheimlich viel Spaß. Scharf abgebildete Momentaufnahmen können spannende Details einer rasanten Bewegung aufdecken, oder Sie fangen die Dynamik in teilweise verwischten Bildern ein. Mit ein paar grundlegenden Tipps haben Sie die Actionfotografie schnell in Ihr fotografisches Repertoire aufgenommen.

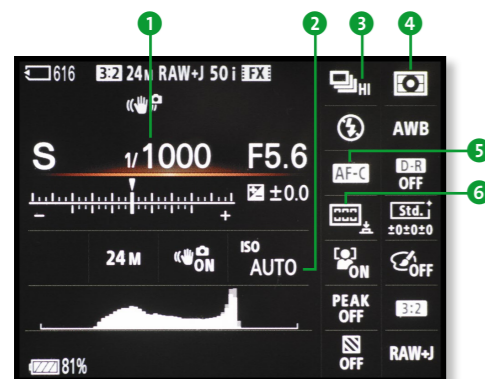
### Bewegungen einfrieren – mit perfekter Schärfe

Um rasante Bewegungsabläufe gestochen scharf mit der Sony  $\alpha 68$  im Bild einzufangen, ist die Einstellung kurzer Belichtungszeiten von zentraler Bedeutung. Fotografieren Sie daher am besten im Aufnahmemodus Zeitpriorität **S**, und geben Sie eine kurze

▼ **Abbildung 10.15**  
Mit den Voreinstellungen für das Einfrieren schneller Bewegungen landeten die Marathonläufer scharf auf dem Sensor der  $\alpha 68$ .



▼ **Abbildung 10.16**  
 Basiseinstellungen für  
 das Einfrieren schneller  
 Bewegungen



Belichtungszeit **1** vor. Tabelle 10.3 gibt Ihnen ein paar Anhaltspunkte für häufig fotografierte Actionmotive und die dazu passenden Belichtungszeiten.

Aktivieren Sie am besten auch die **ISO-Automatik 2** und stellen Sie je nach Helligkeit eine maximale Empfindlichkeit von 3200 oder auch 12 800 ein. Um die Chance auf eine gute Aufnahme zu erhöhen, empfiehlt sich zudem die **Serienaufnahme: Hi Hi 3**. Der Messmodus **Multi 4** leistet als Belichtungsmessmethode gute Dienste, denn die bewegten Objekte werden in den meisten Fällen nicht das gesamte Bildfeld ausfüllen. Bewegt sich das Fotoobjekt von Ihnen weg, seitwärts oder auf die Kamera zu, ist es hilfreich, den Fokusmodus **Nachführ-AF (AF-C) 5** und das Fokusfeld **AF-Verriegelung: Feld 6** oder, wenn Sie Ihr Motiv sehr genau verfolgen können, das Fokusfeld **AF-Verriegelung: Erw. Flexible Spot 6** zu verwenden. Die **AF-Verriegelung: Feld 6** ist auch bei Sportaufnahmen in dunkler Umgebung, etwa einem Turner in einer Sporthalle, am besten geeignet.

Objekt	Bewegung auf α68 zu	Bewegung quer zur α68	Bewegung diagonal
Fußgänger	1/60 s	1/200 s	1/125 s
Jogger	1/200 s	1/800 s	1/320 s
Radfahrer	1/250 s	1/1000 s	1/500 s
fliegender Vogel	1/500 s	1/1600 s	1/1000 s
Auto (circa 120 km/h)	1/800 s	1/2000 s	1/1000 s

▲ **Tabelle 10.3**  
 Belichtungszeiten, die  
 für das Einfrieren ver-  
 schiedener Bewegun-  
 gen geeignet sind

**Programmalternativen**

Alternativ eignen sich der Modus **Tele-Zoom Serie. AE T 8** kombiniert mit der ISO-Automatik oder der **SCN-Modus Sportaktion**. In beiden Fällen können Sie die Belichtungszeit jedoch nicht einstellen, was bei schwächerer Beleuchtung dazu führen kann, dass bei sehr schnellen Bewegungen nicht alle Details perfekt scharf eingefroren werden. Bei **Sportaktion** lässt sich zudem das Fokusfeld nicht selbst wählen, was bei einem unruhigen Hintergrund schneller dazu führt, dass die Schärfe nicht auf dem Hauptmotiv liegt, sondern dahinter. Bei **T 8** erhöht sich zwar die Seriengeschwindigkeit von fünf auf acht Bilder pro Sekunde, dafür können Sie aber nur mit der JPEG-Bildgröße **S** fotografieren.

**Ein wenig Bewegungsunschärfe zulassen**

Es gibt Motive, die von einer Mischung aus Schärfe und Unschärfe profitieren. Dazu zählen beispielsweise Propellerflugzeuge, Hubschrauber und alles, was Reifen hat. Achten Sie bei der Wahl der Belichtungszeit darauf, dass das Gefährt zwar scharf abgebildet wird, die rotierenden Teile aber noch ein wenig Bewegungsunschärfe zeigen. Bei der wilden Autocross-Verfolgungsjagd haben wir aus diesem Grund nur mit 1/640 s belichtet, damit die Reifenbewegung zu sehen ist. Das erhöht den Eindruck von Dynamik.



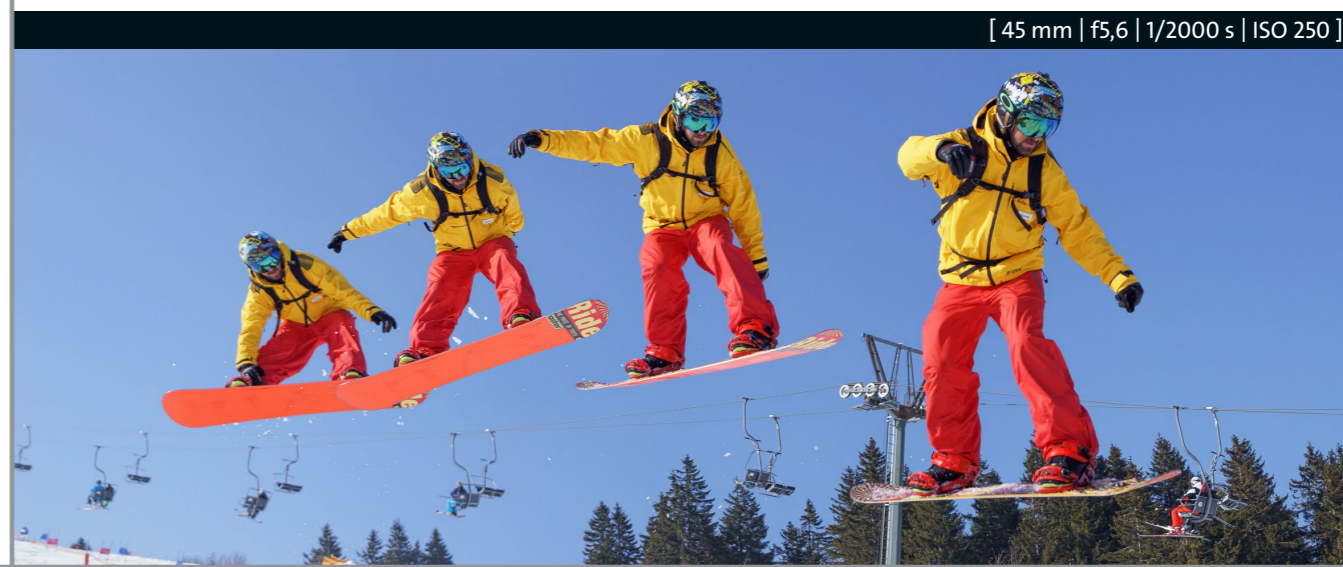
[ 235 mm | f5,6 | 1/640 s | ISO 640 ]

▲ **Abbildung 10.17**  
 Durch einen Rest an Be-  
 wegungsunschärfe bei  
 den Reifen wird der dy-  
 namische Eindruck der  
 Szene noch verstärkt.

**Serienaufnahmen anfertigen**



Bei schnellen Bewegungen besteht die Hauptschwierigkeit darin, den besten Moment eines Bewegungsablaufs einzufangen. Erhöhen Sie daher die Wahrscheinlichkeit auf einen guten Treffer, indem Sie die Serienaufnahmefunktion Ihrer α68 verwenden. Unter optimalen Bedingungen, wenn die Szene hell ist und sich das Motiv gut fokussieren lässt, lassen sich die verschiedenen Phasen einer schnellen Bewegung eindrucksvoll einfangen.




▼ **Abbildung 10.18**  
 Mit der schnellen Serienaufnahme konnten wir den Snowboarder in vier Bildern scharf einfangen. Die Fotos wurden in Photoshop zu einer Aufnahme fusioniert.




[ 45 mm | f5,6 | 1/2000 s | ISO 250 ]




Um die Serienaufnahme nutzen zu können, müssen die **Multiframe-RM**  und der **Auslös. bei Lächeln**  deaktiviert sein. Drücken Sie anschließend die

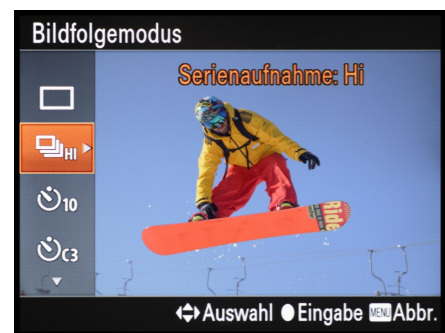
Bildfolgemodus-Taste  und wählen Sie die **Serienaufnahme** mit dem Einstellrad aus. Entscheiden Sie sich mit dem Drehregler für eine der beiden Geschwindigkeiten:  **Hi** (circa 5 Bilder/s) oder  **Lo** (circa 2,5 Bilder/s). Drücken Sie anschließend beim Fotografieren den Auslöser länger durch, um die Bilderserie aufzunehmen.

Mit der schnelleren Geschwindigkeit im Modus  **Hi** lassen sich viele Details einer rasanten Bewegung scharf einfangen. Selbst die Schärfe wird hierbei vom Fokusmodus **Nachführ-AF (AF-C)** mit dem Objekt mitgeführt – bei der

langsamen Seriengeschwindigkeit natürlich auch. Hierbei bleibt auch das Livebild am Monitor oder im Sucher erhalten, so dass Sie die Motive beim Verfolgen mit der α68 stets gut im Blick behalten.

Die Seriengeschwindigkeit kann je nach Aufnahmesituation allerdings auch etwas schwanken. Denn wenn der **Nachführ-AF (AF-C)** nicht gleich greift, gerät die α68 kurzfristig ins Stocken. Bei ruckartigen, starken Abstandsänderungen können auch ein paar unscharfe Aufnahmen entstehen, bis der Fokus auf dem neuen Motivausschnitt wieder richtig liegt. Wenn Sie diese unscharfen Bilder nicht aufzeichnen möchten, schalten Sie im Menü **Benutzereinstlg. 4**  **> Priorität** die Vorgabe **AF** ein. Die α68 wird dann bei Verlust des Fokuspunkts die Serienaufnahme so lange aussetzen, bis die Schärfe wieder sitzt. Halten Sie den Auslöser während der ganzen Zeit aber durchgehend heruntergedrückt.

Wenn Sie die Kamera mehr oder weniger stark mit dem Motiv mitbewegen, kann es zu unschönen Helligkeitsschwankungen zwischen den Aufnahmen einer Serie kommen. Um dies zu verhindern, speichern Sie entweder die Belichtung mit der **AEL**-Taste (siehe die Schritt-für-Schritt-Anleitung »Die Belichtung zwischenspeichern« auf Seite 64), oder programmieren Sie den Auslöser dergestalt um, dass er gleichzeitig die Belichtung speichert (Menü **Benutzereinstlg. 4** **> AEL mit Auslöser > Ein**). Wenn Sie den Auslöser zum Fokussieren halb herunterdrücken, wird die Belichtung gespeichert, solange Sie den Auslöser auf halber Stufe halten oder ihn zur Serienaufnahme dauerhaft ganz herunterdrücken.




▲ **Abbildung 10.19**  
Auswahl von Serienaufnahme und Aufnahmegeschwindigkeit

▼ **Abbildung 10.20**  
Mit dieser Einstellung wird die Bildhelligkeit beim Drücken des Auslösers fixiert.





### Pufferspeicher

Die α68 speichert die in kurzer Zeit anfallenden umfangreichen Bilddaten der Serienaufnahmen zunächst im kamerainternen *Pufferspeicher*, bevor diese an die Speicherkarte weitergegeben werden. Wenn der Pufferspeicher voll ist, können die Bilder nur noch so schnell aufgezeichnet werden, wie die Speicherkarte die Daten aufnehmen kann. Bemerkbar macht sich dies am plötzlichen Geschwindigkeitsabfall und an der rot leuchtenden Zugriffslampe  1. Erst wenn diese erloschen ist, ist der Pufferspeicher wieder gänzlich frei für neue Bilder. Die maximale Anzahl an Fotos, die Sie mit der jeweils höchsten Geschwindigkeit am Stück aufzeichnen können, finden Sie in Tabelle 10.4.



▲ **Abbildung 10.21**  
Die α68 schreibt Daten auf die Speicherkarte.

Bildgröße	Aufnahmen am Stück	
	 Lo	 Hi
JPEG L Standard	> 100 Bilder	ca. 36 Bilder
JPEG L Fein	> 100 Bilder	ca. 36 Bilder
JPEG L Extrafein	ca. 27 Bilder	ca. 22 Bilder
RAW	ca. 10 Bilder	ca. 8 Bilder
RAW und JPEG	ca. 8 Bilder	ca. 8 Bilder






◀ **Tabelle 10.4**  
Serienaufnahmegeschwindigkeit in Abhängigkeit von der gewählten Bildqualität, getestet mit einer UHS-1-Speicherkarte bei 1/500 s, ISO 100

### Die Kamera mit dem Motiv mitziehen

Das sogenannte *Mitziehen* ist eine sehr kreative Art, die Dynamik bewegter Objekte in Bildern einzufangen. Die Bewegungsgeschwindigkeit kommt hier sehr deutlich zum Ausdruck. Tolle Motive für Mitzieher sind beispielsweise fahrende Autos, übers Wasser rasende Boote, rennende Hunde, Läufer, Radrennfahrer, Vögel im Flug oder Pferde im Galopp.

**Abbildung 10.22 >**  
Durch das Mitziehen werden die Läufer scharf vor einem bewegungsunschärfer abgebildeten Hintergrund aufgenommen.




Um einen Mitzieher zu gestalten, fokussieren Sie Ihr Objekt, verfolgen es kontinuierlich und nehmen eine Bilderserie auf, während Sie das Fotoobjekt mit der Kamera weiter verfolgen. Sehr hilfreich ist dabei die Kombination der **Serienaufnahme: HI**  **Hi**  **3** mit dem **Nachführ-AF (AF-C)** , dem Fokusfeldtyp **AF-Verriegelung: Erw. Flexible Spot L**  **5** und der **ISO-Automatik**  **2**. Als Belichtungszeiten eignen sich Werte zwischen 1/250 s und 1/60 s **1** sehr gut. Dann wird das Hauptobjekt weitgehend scharf erkennbar abgebildet. Bei längeren Belichtungszeiten wird zwar der Hintergrund noch schöner verwischt, aber die Gefahr steigt, dass auch das fokussierte Objekt zu sehr verwackelt, vor allem bei nicht schnurgerade ablaufenden Bewegungen. Die Belichtungszeit muss zudem umso kürzer sein, je dichter das zu fotografierende Objekt an der α68 vorbeirast.



^ **Abbildung 10.23**  
Geeignete Basiseinstellungen für Mitzieher

Peilen Sie Ihr Mitzieherobjekt mit dem Fokusfeld an, und warten Sie mit halb gedrücktem Auslöser, bis die α68 das Objekt im Fokus hat. Lösen Sie anschließend aus, und ziehen Sie die Kamera dabei gleichmäßig mit dem Objekt mit, bis ihre Serie im Kasten ist. Wichtig ist, dass Sie die Kamera exakt mit der Schnelligkeit bewegen, in der das Fotomotiv vorbeizieht, und dabei nicht nach oben oder unten wackeln. Das funktioniert ganz gut, wenn Sie Ihre α68 vom Einbeinstativ aus horizontal zur Bewegung mitdrehen. Mit ein wenig Übung geht es aber auch ohne Stativ.

### Der Bildstabilisator beim Mitziehen

Der **SteadyShot**-Bildstabilisator besitzt keinen auswählbaren Modus speziell für Mitzieher. Dennoch kann er beim Mitziehen eingeschaltet bleiben. Zumindest ergaben unsere Praxistests hinsichtlich der Ausbeute an guten Bildern mit und ohne Bildstabilisator kaum Unterschiede. Sollten Sie Probleme mit einem zu hohen Anteil an unscharfen Bildern haben, können Sie ihn im Menü **Kameraeinstlg. 8**  **SteadyShot** aber probeweise auch einmal ausschalten und die Wirkung testen.




< **Abbildung 10.24**  
Einbeinstative, hier das Einbein aus dem Rollei Stativ C5i II + T3S Titan, sind praktisch, wenn man wenig Platz hat oder schnelle Ortswechsel notwendig sind (Bild: Rollei).




## Bildvergrößerung mit dem Digitalzoom

### EXKURS

Mit Zoomobjektiven fahren Sie durch Drehen des Zoomrings in die Teleeinstellung immer näher ins Motiv hinein, ohne die Perspektive dabei zu ändern und fast so wie mit einer Filmkamera. Neben dieser optischen Zoommöglichkeit bietet die α68 zusätzlich noch einen Digitalzoom an. Damit können Sie Ihrem Fotomotiv noch näher zu Leibe rücken.

Der Digitalzoom ist allerdings nur bei Wahl der Bildqualität **Extrafein**, **Fein** oder **Standard** verwendbar. Auch können Sie ihn nicht zusammen mit der **Lächelerkennung** , der **AF-Verriegelung**, dem **Auto. Objektrahmen** oder dem **Schwenk-Panorama**  nutzen. Um den Digitalzoom einzusetzen, aktivieren Sie im Menü **Benutzereinstlg. 3**  bei **Zoom-Einstellung** eine der drei folgenden Optionen:

- **Nur optischer Zoom:** Der Digitalzoom ist nur bei Einstellung der Bildgröße **M** oder **S** verfügbar. Es werden Bilder erzeugt, bei denen die bis zur Bildgröße **L** überzähligen Ränder nicht zu sehen sind. Das wäre so, als würden Sie bei einem Bild der Größe **L** so viel Randfläche abschneiden, bis Ausschnitte in der Bildgröße **M** oder **S** übrig bleiben. Da sich die Bildqualität hierbei nicht verschlechtert, wird der verfügbare Zoombereich auch als **Smart-Zoom**  bezeichnet.

▼ **Abbildung 10.25**  
Optischer Zoom bei 55 mm **1** (Bildgröße **M**), 55 mm Brennweite mit Smart-Zoom (x1,4) **2**





^ **Abbildung 10.26**  
55 mm Brennweite mit  
Klarbild-Zoom (x2,8)  
1 und Digitalzoom  
(x5,7) 2

- **Klarbild-Zoom c**: Diese Art von Digitalzoom basiert auf einer softwaregestützten Ausschnittvergrößerung. Hierbei wird im Prinzip nur ein Teil der Sensorfläche für die Bildaufnahme verwendet. Dieser Teilausschnitt wird anschließend auf die gewählte Bildgröße hochgerechnet. Dazu werden nicht vorhandene Bildpixel hinzugerechnet (*Interpolation*). Aufgrund des Rechenprozesses findet eine leichte Verschlechterung der Bildqualität statt, die bei der Betrachtung der Fotos jedoch kaum augenfällig wird.
- **Digitalzoom p**: Bei dieser Variante werden die Bilder nach der Aufnahme durch Interpolation fehlender Pixel noch stärker vergrößert als beim **Klarbild-Zoom**. Rechnen Sie daher mit mehr oder weniger stark sichtbaren Artefakten, und setzen Sie den **Digitalzoom** lieber in homöopathischen Dosen ein.

Zur besseren Übersicht haben wir Ihnen in Tabelle 10.5 die verschiedenen Zoombereiche in Abhängigkeit von der **Zoom-Einstellung** einmal aufgelistet.

Bildgröße	Smart-Zoom s	Klarbild-Zoom c	Digitalzoom p
L	–	×1–×2.0	×1–×4.0
M	×1–×1.4	×1–×2.8	×1–×5.7
S	×1–×2.0	×1–×4.0	×1–×8.0

^ **Tabelle 10.5**

Zoombereiche bei den verschiedenen Digitalzoom-Funktionen

Das eigentliche Einstellen des Zoomfaktors für die Bildaufnahme erledigen Sie über die Funktion **Zoom**, die Sie im Menü **Kameraeinstlg. 6** finden. Wenn Sie die Funktion aufrufen, präsentiert Ihnen die α68 den verfügbaren Zoombereich unten rechts auf dem Monitor oder im Sucher. Durch Drehen am Einstellrad oder Drücken der Tasten ▲▼◀▶ können Sie den Bildausschnitt vom Weitwinkelformat (W) hin zur Teleeinstellung (T) verstellen oder umgekehrt. Dabei werden stets der Zoomfaktor 4 und die Symbole für den **Smart-Zoom-s**, den **Klarbild-Zoom-c** und den **Digitalzoom-Bereich p** eingeblendet, damit Sie nachvollziehen können, ob mit keinen, leichten oder stärkeren Qualitätseinbußen gerechnet werden muss. Nach Bestätigen des Zoomfaktors sehen Sie beim **Smart-Zoom** die 79 verfügbaren Fokussfelder und beim **Klarbild-Zoom** 25 Felder. Wie gewohnt können Sie auch hier die Vorgaben **Breit**, **Feld**, **Mitte**, **Flexible Spot** oder **Erweit. Flexible Spot** einsetzen. Beim **Digitalzoom** wird hingegen ein gestricheltes Rechteck angezeigt, innerhalb dessen die α68 automatisch nach fokussierbaren Motivelementen suchen wird. Wundern Sie sich auch nicht, dass das Bild bei starkem Zoomen auf dem Monitor oder im Sucher sehr schwammig aussieht, das bessert sich durch die kamerainterne Nachbearbeitung.



Abbildung 10.27 >

Digitalzoom mit maximaler Zoomstufe x2.8  
im Klarbild-Zoom



### Schnelleinstellung

Bei häufigem Einsatz des Digitalzooms oder auch, um ihn bei Filmaufnahmen verwenden zu können, legen Sie die Funktion **Zoom** am besten auf eine der benutzerdefinierten Tasten C1 oder C2 (Menü **Benutzereinstlg. 6** > **Key-Benutzereinstlg.**).